

Kreisstraße 127 bei Crossen soll „unkaputtbar“ werden

Angelika Munteanu

Crossen/Nickelsdorf Die Bauarbeiten dürften aus jetziger Sicht pünktlich und im geplanten Kostenrahmen abgeschlossen werden. Der Wasserabfluss indes ist noch unklar.



Steven Kroll von der Naumburger Bauunion beim Vermessen der Baustelle an der Kreisstraße in Richtung Nickelsdorf.

Foto: Munteanu

Für die, die seit Juni die reguläre Baustellen-Umleitung fahren, ist der weite Umweg von Crossen nach Nickelsdorf und zurück sehr zeitaufwendig. Mancher, der sich eine Abkürzung sucht, soll schon im Wald steckengeblieben sein.

Aber der zusätzliche Zeitaufwand soll absehbar ein Ende haben: „Wenn uns das Wetter keinen Strich durch die Rechnung macht, dann werden die Bauarbeiten pünktlich abgeschlossen“, versicherte Andreas Hädrich vom Amt für Zentrale Dienste im Landratsamt zur Bauberatung in dieser Woche am Fuße des Mühlberges in Crossen. Auch die Kosten würden sich bislang im geplanten Rahmen bewegen.

Mehr als eine Million Euro werden in die beiden Bauabschnitte von der Elsterbrücke bis hoch nach Nickelsdorf investiert – Geld des Landkreises, eine Finanzbeteiligung der Bundeswehr, die zu den ständigen Nutzern der Kreisstraße gehört, und Geld des Freistaates Thüringen. Seit Juni wird die bis dato marode Huckelpiste in der Kreisstraße 127 vom Mühlberg bis hoch nach Nickelsdorf von Bauleuten der Naumburger Bauunion grundhaft erneuert.

Eine längst überfällige Straßensanierung, für die die Anwohner die Bauarbeiten jetzt gern in Kauf nehmen. „Das Miteinander mit der Baufirma klappt sehr gut“, sagt Wolfgang Werner, einer der Anwohner, die ihre Grundstückszufahrt jetzt mitten in der Baustelle haben.

Der Unterbau für die Auffahrt nach Nickelsdorf ist weitgehend fertiggestellt. Portugiesische Fachleute der Firma Thomas Krüger aus Naumburg pflastern die Regenabläufe zu beiden Seiten der Fahrbahn mit großen Granitsteinen. Elektroleitungen sind bereits in die Erde verlegt und die ersten Masten der alten Freileitungen abgebaut. Auch ein Leerrohr für spätere Versorgungsleitungen, beispielsweise für das schnelle Internet, liegt in der Erde.

Ab Montag soll die Schwarzdecke vom Kurvenbereich hoch in Richtung Nickelsdorf aufgezogen werden. Etwa 8000 Tonnen Asphalt werden für die 1,4 Kilometer langen, 5,50 Meter breite und 36 Zentimeter dicke Straßendecke benötigt. Eine Schicht von sechs Zentimetern davon bezahlt quasi die Bundeswehr. „Die Straße wird stabil und nicht mehr kaputt gehen“, versichert Andreas Hädrich vom Bauherrn Landratsamt. Vor den Grundstücken am Mühlberg wird die Straßenhöhe um bis zu etwa einem halben Meter angehoben. Das soll zugleich dem teilweisen Schutz vor künftigen Hochwassern dienen.

So war es bei einem großen Ortstermin vor Baubeginn Ende vorigen Jahres zwischen der Kreisverwaltung, den Anwohnern, der für den Hochwasserschutz zuständigen Thüringer Landesgesellschaft und der Straßenbaubehörde des Landes mit einer Grundsatzentscheidung verabredet worden. Für die Anwohner bedeutet das, dass auch das Niveau der Zufahrten bis weit in die Grundstücke hinein erhöht werden muss. Auch das war im Vorhinein mit allen Beteiligten geklärt worden.

Auch wenn alles gut laufe auf der Baustelle, sieht Anwohner Wolfgang Werner dennoch ungeklärte Fragen am Fuße des Mühlbergs. „Durch den Graben und die Rohre vor unseren Grundstücken wird das Wasser künftig gut abfließen können. Weiter hinten am Landwirtschaftsweg geht es dann aber nicht weiter“, meint Werner. Dort befindet sich ein von der Gemeinde erneuerter Durchlass, der das Wasser ableitet bis zu einem unterirdischen Schacht. Von dort fließe es aber nicht weiter.

„Und wenn der Schacht bei Starkregen oder Hochwasser voll ist, dann staut sich das Wasser zurück bis zu unseren Grundstücken“, befürchtet Werner und erwartet eine Reaktion von der Gemeinde. Die ist allerdings am Ausbau der Kreisstraße nicht beteiligt. „Bis zu uns ist das Problem bisher nicht vorgedrungen“, erklärte Crossens Bürgermeister Uwe Berndt (Die Linke) auf Nachfrage. Er wolle sie die Sache aber ansehen, versicherte er.